



Jacob King - WPA Pool/Getty Images

Die Infiltration Grossbritanniens Durch Rheinmetal

- Josue Michels
- [08.10.2025](#)

Seit 16 Jahren hat sich Rheinmetall kontinuierlich mit der britischen Verteidigungsindustrie verbunden. Was mit einer bescheidenen Präsenz begann, hat sich zu einer großen Schwachstelle für die nationale Sicherheit entwickelt. Dieses Risiko wird nun durch den rasanten Aufstieg von Rheinmetall in der europäischen Rüstungsindustrie noch verstärkt und wirft dringende Fragen zur militärischen Autonomie Großbritanniens auf.

Dies ist eine völlige Umkehrung der Realität, mit der Deutschland nach seiner Niederlage im Zweiten Weltkrieg konfrontiert war. Der britische Premierminister Winston Churchill stimmte 1945 zu, dass Deutschland sich einer „vollständigen Abrüstung und Entmilitarisierung ... und der Beseitigung oder Kontrolle der gesamten deutschen Industrie, die für die militärische Produktion genutzt werden könnte, unterziehen sollte.“

Rheinmetall war ein Unternehmen, das demontiert werden sollte. Aber in den 1950er Jahren wurde der militärische Zweig wiederbelebt.

PT_DE

Im Jahr 2009 wurde Rheinmetall Defense UK Ltd. mit dem Ziel gegründet, „die Fähigkeiten der britischen Streitkräfte zu verbessern.“ Seitdem hat sich Rheinmetall zu einem wichtigen Anbieter von Waffensystemen für Großbritannien entwickelt. 2019 verkaufte das britische Verteidigungsunternehmen bae Systems eine 55-prozentige Mehrheitsbeteiligung an seinem Geschäftsbereich Land UK an Rheinmetall.

Defense News schrieb damals, dass „der jüngste Joint-Venture-Deal effektiv die Kontrolle über die gesamte britische Panzerfahrzeugentwicklung und -herstellung in ausländische Hände legt, wobei Rheinmetall sich mit General Dynamics und Lockheed Martin zu den wichtigsten Anbietern im britischen Sektor gesellt“ (22. Juli 2019).

Betrachten Sie diesen Irrsinn: Die britische Regierung hat die Marktmacht von bae gebrochen und einen Feind aus dem Zweiten Weltkrieg ins Land geholt, der jetzt den europäischen Markt beherrscht. Seit 2022 ist der Aktienkurs von Rheinmetall um das 20-fache gestiegen.

Rheinmetall arbeitet mit bae zusammen, um Boxer-LKW und Challenger 3-Panzer an die britische Armee zu liefern. Dadurch erhält sie die Verantwortung für Großbritanniens Verteidigungssysteme gegen eine Bodeninvasion und Einblick in einige der wichtigsten Waffensysteme Großbritanniens.

Nachdem das britische Verteidigungsministerium am 7. Juni 2021 den Kauf weiterer gepanzerter Boxer-Fahrzeuge angekündigt hatte, sagte Rheinmetall-Chef Armin Papperger: „Wir sind stolz darauf, an dieser Wiege des britischen

Kampffahrzeugbaus nun die Verantwortung für eines der wichtigsten Rüstungsprogramme der britischen Armee zu übernehmen.“

Im März 2024 eröffnet Rheinmetall seine erste Unternehmenszentrale außerhalb Deutschlands: Rheinmetall House in Bristol, England. Der neue Hauptsitz umfasst ein Kooperations- und Innovationszentrum, das mit den anderen Rheinmetall-Büros in London, Telford, Newcastle, Bovington und auf der Isle of Wight zusammenarbeitet.

Rheinmetall wird Schritt für Schritt zu einem integralen Bestandteil der britischen Verteidigung.

Am 23. Oktober 2024 unterzeichneten Großbritannien und Deutschland das bahnbrechende Trinity House Abkommen, das den Weg für eine neue Rheinmetall Artillerie-Rohrfabrik in Großbritannien ebnete. Die britische Regierung stellte fest, dass dies das erste Mal seit einem Jahrzehnt war, dass Artilleriegeschütze in Großbritannien hergestellt wurden.

Im Mai wurde bekannt gegeben, dass Rheinmetall Telford als Standort für die Fabrik ausgewählt hat. Die Anlage „wird die zukünftige Streitkräftestruktur und die Bereitschaft der Armee für moderne Konflikte direkt unterstützen“, heißt es auf der Website von Rheinmetall. Die Pressemitteilung schließt mit den Worten: „Dies ist mehr als eine Einrichtung. Es ist ein Fundament für die Zukunft der britischen Verteidigung.“ Es scheint niemanden zu stören, dass das Vereinigte Königreich Rheinmetall seine nationale Sicherheit anvertraut.

Da die Briten immer noch die Panzer fahren, könnte man sagen, dass das nationale Sicherheitsrisiko minimal ist. Das ist eine kurzsichtige Sichtweise, und in einigen Fällen fahren die Briten nicht einmal die Panzer.

In Zusammenarbeit mit Rheinmetall experimentiert das britische Verteidigungsministerium mit unbemannten Fahrzeugen. Im Jahr 2022 hat die britische Armee vier Rheinmetall Mission Master SP für Überwachungszwecke und drei für den Transport von Fracht bestellt. Zuvor hatte das Vereinigte Königreich acht von Rheinmetall Canada entwickelte Mission Masters beschafft.

Diese Fahrzeuge sind so konzipiert, dass sie in einem „Wolfsrudel“-Konzept zusammenarbeiten, um Missionen zu erfüllen, die von der Überwachung bis hin zur Übertragung der Zielposition und dem Schwenken zum Einsatz reichen. Die Einheiten kommunizieren mit Hilfe ihrer fortschrittlichen künstlichen Intelligenz miteinander, um ein umfassendes Situationsbewusstsein zu erhalten“, heißt es auf der Website von Rheinmetall.

Aber derjenige, der die KI dieses Wolfsrudels kontrolliert, ist dieselbe Firma, die Großbritannien Rache geschworen hat, als sich die Niederlage im Zweiten Weltkrieg abzeichnete. Herr Flurry erklärt: „Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs trafen sich Nazi-Führer und Industrielle, um sich auf eine unvermeidliche militärische Niederlage vorzubereiten. Ein französischer Spion nahm an einem dieser Treffen teil und verriet den Alliierten die Details. Das Treffen fand am 10. August 1944 im Hotel Rotes Haus in Strasbourg, Frankreich, statt. Unter den anwesenden Industrievertretern war auch ein Vertreter von Rheinmetall.“

Dieser Bericht wurde bis 1996 geheim gehalten. Zu diesem Zeitpunkt war es den meisten Menschen in der Welt egal. Die *Daily Mail* schrieb damals: „Der Bericht EW-Pa 128 des US-Militärgeheimdienstes ist heute noch so erschreckend wie an dem Tag, an dem er im November 1944 geschrieben wurde.“ Herr Flurry kommentierte: „In der *Taterschreckend!* Und das umso mehr, wenn Sie verstehen, dass diese geheimen Pläne minutiös ausgeführt wurden und unsere ganze Welt betreffen werden! *Warum berichten die Medien nicht darüber?*“

Am Tag nach Deutschlands Kapitulation im Zweiten Weltkrieg warnte Herbert W. Armstrong: „Wir verstehen die deutsche *Gründlichkeit* nicht. Von Anfang an haben sie im Zweiten Weltkrieg die Möglichkeit in Betracht gezogen, diese zweite Runde zu verlieren, wie sie es in der ersten getan haben – und sie haben sorgfältig und methodisch für einen solchen Fall den Dritten Weltkrieg *geplant!*“

Wenn Großbritannien der Wahrheit ins Auge sehen würde, würde es erkennen, dass es einem verräterischen Feind die Tür geöffnet hat.